

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und auswärts  
versandt.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 50 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 281.

Halle, Sonnabend den 30. November. [Mit Beilagen.]

1878.

**Auch für den Monat December nehmen wir besondere Abonnements für unsere Zeitung an.**

## Zur Ausführung des Sozialisten-Gesetzes.

Berlin, d. 28. November. Der heutige „Reichs- und Staats-Anzeiger“ enthält folgende Bekanntmachung:

Auf Grund des § 28 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober d. Js. (Reichs-Gesetzblatt Seite 351) wird mit Genehmigung des Bundesraths für die Dauer eines Jahres angeordnet was folgt:

§ 1.

Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung zu beforgen ist, kann der Aufenthalt:

\*) Wegen zu späten Eintreffens des Telegramms, welches den Inhalt dieser Bekanntmachung zur mittelste, konnte das von uns ausgegebene Extrablatt nicht allen unfern Lesern zugestellt werden. Der in der Bekanntmachung angeführte § 28 des Sozialisten-Gesetzes, auf Grund dessen die angeordneten Verfügungen (der sog. kleine Verlagerungsplan) erlassen worden sind, hat folgenden Wortlaut:

Für Bezirke oder Ortsteile, welche durch die in § 1 Abs. 2 bezeichneten Bestimmungen mit Gefahr für die öffentliche Sicherheit bedroht sind, können von den Centralbehörden der Bundesstaaten die folgenden Anordnungen, insofern sie nicht bereits landesgesetzlich zulässig sind, mit Genehmigung des Bundesraths für die Dauer von längstens einem Jahre getroffen werden:

1. daß Versammlungen nur mit vorgängiger Genehmigung der Polizeibehörde stattfinden dürfen; auf Versammlungen zum Zweck einer ausgeübten Wahl zum Reichstag oder zur Landesvertretung erstreckt sich diese Beschränkung nicht;
2. daß die Verbreitung von Druckschriften auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder anderen öffentlichen Orten nicht stattfinden darf;
3. daß Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung zu beforgen ist, der Aufenthalt in den Bezirken oder Ortsteilen verweigert werden kann;
4. daß der Besitz, das Tragen, die Einführung und der Verkauf von Waffen verboten, beschränkt oder an bestimmte Voraussetzungen geknüpft wird.

Ueber jede auf Grund der vorstehenden Bestimmungen getroffene Anordnung muß dem Befehlende sofort, beziehungsweise bei seinem nächsten Auftritte Bericht erstatten werden. Die getroffenen Anordnungen sind durch den Reichsanzeiger und auf die für landespolizeiliche Verfügungen vorgeschriebene Weise bekannt zu machen. Über diesen Anordnungen oder den auf Grund derselben erlassenen Verfügungen mit Kenntniß und nach erfolgter öffentlicher Bekanntmachung zu widerhandeln, wird mit Geldstrafe bis zu einhundert Mark oder mit Haft oder mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft.

halt in dem die Stadt Berlin, die Stadtkreise Charlottenburg und Potsdam und die Kreise Leitzna, Nieder-Barnim und Ost-Barnim umfassenden Bezirke für den ganzen Umfang desselben von der Landespolizeibehörde verlagert werden.

§ 2.

In der Stadt Berlin und den Stadtkreisen Charlottenburg und Potsdam sind das Tragen von Stöck-, Pfeil- oder Schußwaffen sowie der Besitz, das Tragen, die Einführung und der Verkauf von Sprenggeschossen, soweit es sich nicht um Munition des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine handelt, verboten.

Von letzterem Verbote werden Gewehrpatronen nicht betroffen.

Ausnahmen von dem Verbote des Waffentragens sinden statt:

- 1) für Personen, welche kraft ihres Amtes oder Berufes zur Führung von Waffen berechtigt sind, in Betreff der letzteren;
- 2) für die Mitglieder von Vereinen, welchen die Befugniß, Waffen zu tragen, bewohnt, in dem Umfange dieser Befugniß;
- 3) für Personen, welche sich im Besitze eines Jagdscheines befinden, in Betreff der zur Ausübung der Jagd dienenden Waffen;
- 4) für Personen, welche einen für sie ausgestellten Waffenschein bei sich führen, in Betreff der in demselben bezeichneten Waffen.

Ueber die Ertheilung des Waffenscheines befindet die Landespolizeibehörde. Er wird von derselben kostenfrei und stempelfrei ausgestellt und kann zu jeder Zeit wieder entzogen werden.

§ 3.

Vorstehende Anordnungen treten mit dem 29. November d. Js. in Kraft.

Berlin, den 28. November 1878.  
Königliches Staats-Ministerium  
Graf v. Stolberg. Dr. Leonhardt. Dr. Falk.  
v. Kameke. Dr. Friedenthal. v. Bülow. Hofmann.  
Graf zu Eulenburg. Maybach. Hübner.

## Telegraphische Depeschen.

Wesht, d. 28. November. Sitzung der Reichsraths-delegation. Der Präsident brachte ein Schreiben des Ministers des Auswärtigen zur Verlesung, wonach das gemeinsame Ministerium mit Genehmigung des Kaisers beschlossen hat, die Vorlage, betreffend die Bewilligung eines Nachtragkredits von 60 Millionen pro 1878 zurückzugeben. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen. Für Freitag Vormittag ist der Finanzausschuß zu einer

Sitzung einberufen; die Tagesordnung für diese Ausschusssitzung ist noch nicht festgestellt.

Rom, d. 27. November. In der Deputirtenkammer zeigte der Minister des Innern, Sanardielli, an, daß der Ministerpräsident Cairoli am nächsten Dienstag in der Kammer erscheinen werde und erklärte sich sodann damit einverstanden, daß die angeführten Interpellationen an diesem Tage beantwortet würden. Die Kammer genehmigte hierauf den Gesuchsantrag betreffend die Aufhebung einiger Ausfuhrzölle. — Im Senat sprach Depoit seine Zustimmung dazu aus, daß die Interpellation bezüglich des dem Großhof von Bologna verweigerten Equator verlagert werde. — Das Verdict von der Demission der Justizminister Consorti ist gänzlich unbegründet. — Der Ministerrath hat den Justizminister und den Minister des Ad- und des öffentlichen Erbesiten Vesina beauftragt, sich mit einigen hervorragenden Rechtsgelehrten hinsichtlich der Competenz des Senats als oberster Gerichtshof zur Aburtheilung über das zu Neapel begangene Verbrechen zu beschreiben. — Die in Paris circulirenden Gerüchte von der Ermordung mehrerer Syndici und dem Ausbruch einer Revolution an mehreren Punkten Italiens werden von der „Agenzia Stefani“ als pure Erfindungen bezeichnet.

Rom, den 28. November. Die in Verfolg des Attentats hier verbreiteten und nach auswärts gemeldeten heimmüßigen Gerüchte haben zu amtlichen Ermittlungen geführt und ist durch diese Folgendes constatirt worden: Die Nachricht, daß drei Eisenbahnwächter zwischen Neapel und Rom bei Caserta einige Stunden vor der Durchfahrt des königlichen Zuges ermordet worden seien, ist unbegründet. Ein Wächter ist im Streite mit Bauern, welche Vieh über die Bahn treiben wollten, getödtet worden. Ebenso entbehrt die Nachricht, daß bei Capua Dynamit in Gebrauch seien Unruhen ausgebrochen, ist erfunden. In Neß hat der dortige Barons- und Baroninverein bei einem Beisammensitzen seine Fahne mitgenommen und ist deshalb gerichtlich belangt worden. Was die Ermordung des Municipal-Adjuncten Scortichini in Dismio angeht, so scheint dieselbe aus Privatradde erfolgt zu sein. — Die Wunde des Ministerpräsidenten Cairoli fängt jetzt zu eitem an. Cairoli wird noch einige Tage das Bett hüten.

Neapel, den 28. November. Die Untersuchung gegen Passante wegen des Attentats auf den König ist beendet, die Acten sind dem Generalanwalte heute zur weiteren Verfügung gestellt worden. Der Prozeß gegen die verhafteten Mitglieder der Internationalen wird hier fortgesetzt; dem Vernehmen nach wurden auch an mehreren anderen Orten noch Mitglieder der Internationalen verhaftet, auch eine große Anzahl von Schriftstücken mit Be-

## Die beiden Testamente.

Criminal-Novelle von Heinrich Heine.

(Fortsetzung.)

Das Schiff, welches William zur Abreise benutzte hatte, war wohl in England angekommen, allein ohne denselben. Er war nach Angabe des Capitäns auf ein anderes Schiff übergegangen, das ihnen unterwegs begegnete und nach den Bereinigten Staaten segelte. Jenes Schiff war nach New-York bestimmt, der Besatzung fehlte eine Seeleute, doch gelang es ihm nicht, eine Spur des Fährtenings zu entdecken und so blieb ihm nichts übrig, als mit erster Gelegenheit unverrichteter Dinge nach Sidney zurückzukehren.

William war allerdings in New-York gewesen, da er verfolgt zu werden befürchtete, so war er schon am dritten Tage nach seiner Ankunft nach New-Orleans gegangen. Dort lebte er einige Wochen in Sans und Brans; da er sich in dessen immer noch nicht für sicher hielt, so besuchte er noch andere Städte, stets nur auf kürzere Zeit, bis er endlich in St. Louis sich niederzulassen beschloß. Er suchte hier Gelegenheit, ein Geschäft anzufangen, um sein Vermögen, das bei dem unruhigen und unmäßigen Leben von Woche zu Woche kleiner wurde, wieder zu vergrößern. Er trat in das Geschäft eines dortigen Kaufmanns, um es nach einem Jahre mit dem Verluste des größten Theiles seines Vermögens wieder zu verlassen, denn er hatte in dem Companon seinen Meister gefunden, und während er allenthalben Gelegenheit aufsuchte, Jenen überzuholen, so können, fiel er selbst in die Grube, die er denselben graben wollte.

Er verließ St. Louis mit dem Meinen Besse seines Vermögens, um einen anderen Wirkungskreis anzufuchen und kam nach Milwaukee, der Hauptstadt des Staates Wisconsin, in welchem, wie wir wissen, Anselm von Rehdolfs sich angelangt hatte. Dieser lernte ihn kennen, da es sich zufällig traf, daß er gerade die Hauptstadt besuchte, als William einige

Tage zuvor dort angekommen war. Da Letzterer von dem Wirthe hörte, der angenehmen Gast sei ein reicher Farmer, so benutzte er die gebotene Gelegenheit, um den Versuch zu machen, ob er nicht bei demselben Aufnahme finden und in irgend eine Beziehung zu demselben treten könne.

Bald hatte er ein Gespräch mit ihm angeknüpft und erzählte ihm eine Geschichte, wie es ihm bisher so schlecht ergangen sei, wie ihn Unglück jeder Art von der Wiege an verfolgt, wie man sein Vertrauen in wahrhaft schändlicher Weise mißbraucht und ihn um sein Vermögen gebracht habe! An der ganzen Erzählung war auch nicht ein wahres Wort, sie machte aber auf den Zuhörer den beachtlichsten Eindruck. Rehdolfs bedauerte den jungen Mann, dessen Aeußeres sowohl als sein beschriebenes Benehmen ihm außerordentlich gefiel. Er machte ihm den Vorschlag, in seine Dienste zu treten und sich der Führung der Bücher über den landwirthschaftlichen Betrieb seiner Farm zu unterziehen, die er zwar in besserer Ordnung angelegt und in der ersten Zeit mit der erforderlichen Hülfskraft versehen, aber nach und nach so vernachlässigt habe, daß die ganze Thätigkeit eines mit solchen Arbeiten vertrauten Mannes dazu gehöre, um die aufgewachsenen Mängel anzuheben und die Masse des vorliegenden sehr in Unordnung gerathenen Materials zu sichten und zu bewältigen. Das sei um so nöthiger, als sein einziger Sohn leider nicht die geringste Freude an dieser Arbeit habe, sie vielmehr höchst langweilig und gestüßend nenne.

William nahm dieses ihm höchst erwünschte Anerbieten freudig und mit dem lebhaftesten Danke an und mit der Versicherung, daß es ihm weder an gutem Willen zu dieser Arbeit, noch an den erforderlichen Kenntnissen und dem nöthigen Fleiß fehle und daß er im Voraus überzeugt sei, sich die Zufriedenheit seines Vaters zu erwerben.

Nach einigen Tagen kam sie auf der Farm an. Rehdolfs stellte dem jungen Mann seinem Sohne Julius als die ihnen Beiden erwünschte Hilfe vor, weshalb dieser den Ankömmling mit doppelter Freundlichkeit willkommen hieß, um so

mehr, als er in demselben einen stets vermögten Gesellschafter fand.

William traf wirklich viele Arbeit an und war vom frühen Morgen bis zum späten Abend thätig, so daß Rehdolfs ihm oft deshalb Vorwürfe machte und darauf bestand, er möge längere Pausen eintragen lassen, weil er sonst leicht krank werden könne.

Julius und William schlossen bald Freundschaft mit einander. Sie waren in gleichem Alter und Julius, welcher mehrere Jahre in Milwaukee und New-York zugebracht und sich dort an gefällige Unterhaltung gewöhnt hatte, war sehr ercent, hier auf der einsamen Farm einen gebildeten Gesellschafter zu erhalten, der mit steterem Gesinnungswandel sich allen seinen Launen und Eigenwilligkeiten anbeugelte und sich fortwährend die größte Mühe gab, ihn, wenn seine Arbeiten besorgt waren, bald auf die eine, bald auf die andere Weise angenehm zu unterhalten.

Nach einigen Wochen hatte man sich überzeugt, daß es unmöglich sei, die Bücher von den früheren Jahren nachzutragen und zu ordnen, weshalb Rehdolfs darauf verzichtete, und so war Williams Thätigkeit auf das laufende Jahr beschränkt und geklärtete ihm, halbe Tage lang mit Julius auf Redern und Wiesen herumzustreifen und die Ausführung der angeordneten Arbeiten zu überwachen.

An den Abenden saßen die drei Männer meistentheils beisammen und erzählten sich ihre Erlebnisse aus früheren Zeiten. Hierdurch kam es, daß William nach und nach in die Geschichte der Familien Weyrings, Helmenhorst und Rehdolfs eingeweiht wurde und bald eben so viel davon wußte, als der Sohn Anselms.

So verging ein ganzes Jahr, als der alte Rehdolfs plötzlich erkrankte. Da die verschiedenen nach und nach angemessenen Heilmittel, wie sie auf jeder Farm vorräthig gehalten werden, nicht halfen, so wurde ein Arzt herbei gerufen. Dieser sprach die Befürchtung aus, die Krankheit werde wohl nicht so bald gebogen sein, und deshalb unterzog sich William



# Bekanntmachungen.

Zur gefälligen Beachtung!  
Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein **Bezeichnig eleganter Pracht- und Geschenkwerke** für das Weihnachtsfest aus dem Verlage von **Velhagen & Klasing** in Bielefeld und Leipzig bei, das wir der Beachtung unserer Leser bei der Auswahl ihrer diesjährigen Festgeschenke hiermit angelegentlichst empfehlen.

**Gebrüder Bethmann, Halle a/S.,**  
**Möbel-Fabrik, Steinstraße 63.**  
Etablissement für Wohnungs-Einrichtungen und decorative Arrangements in jedem Styl zu billigen und festen Tariffäßen.

**Geschw. Jüdel, Markt 5, Halle a/S.,**  
eröffnen heute bis zum 12. December d. J. einen  
**Ausverkauf**  
von Kinderkleidern, Jacken, Mänteln, Trage- u. Kindermänteln in Wasch- und Wollstoff, Jupons, Schürzen und allen in dieses Fach schlagenden Artikeln zu auffallend billigen, festen Preisen.

**Der gerichtliche Ausverkauf**  
der zur Concursmasse des Maschinen-Fabrikanten **Jaques Billeter** zu Halle a/S. gehörigen  
**Werkzeugmaschinen und Fabrikwerkzeuge**  
wird **Bernburgerstraße Nr. 32** fortgesetzt.  
Namentlich sind noch Drehbänke mittlerer Größe, Schraub-, Keilbänke, Handbohr-, Loch-, Hobel- und Schneidmaschinen zu billigen Preisen vorhanden.  
Halle a/S. **Bernh. Schmidt, Maschinermeister.**

**Große Bücheranction**  
in Halle a/S.  
Am 2. December findet durch den Unterschichteten die Versteigerung der von den Herren Gymnasialdirektor **Dr. Schwabe** in Eisleben, Pastor **Soyer** in Gerbstedt, Dr. med. **Welter** in Schmiedeberg, Dr. **Göring** in Mücheln u. mehreren Andern nachgelassenen Bibliotheken statt. Der 3745 meist werthvolle Werke aller Wissenschaften enthaltende Katalog ist bei mir zu haben. Außerdem kommt noch eine Leihbibliothek von circa 5000 Bänden zur Versteigerung.  
**C. H. Herrmann, Buchführer, 6 b.**

**Heinleinene Taschentücher eigener Fabrik**  
Fabrik unter Leitung des **Hrn. W. Matthes** in Nieder-Wiesla, in weiß u. farbig nur in bester Güte gefertigt, empfiehlt zu billigen Fabrikpreisen, das halbe Dbd. zu 2, 3, 4, 5, 6 bis 9 u. s. w.  
Das Säumen und Zeichnen derselben, ohne Einsichten von verzierten Namen, Monogrammen und prachtvollen Bignetten wird in vorrefflicher Weise ausgeführt. Neueste geschmackvollste Musterzeichnungen, sowie in unübertrefflicher Weise ausgeführte Handstickereien liegen zur Auswahl bereit. — Aufträge in Stickereien, welche noch vor Weihnachten ausgeführt werden sollen, bitte mir möglichst bald ertheilen zu wollen.  
— **Cigne Fabrik von Leinwand u. Wäsche** —  
**C. A. Schnabel, 2. gr. Märkerstr. 2,**  
ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße.

**Löcher-Pensionat in Halle.**  
Für junge Mädchen jeden Alters, welche sich in den verschiedensten Fächern ausbilden wollen, wird eine sehr empfehlenswerthe Pension nachgewiesen durch **Albin Simon, Markt 15.**  
Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche pr. 1. Januar oder 1. April 1879 einen jungen Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, unter günstigen Bedingungen als Lehrling. Dessau. **Mag. Ibr.**  
Ein gebildeter und tüchtiger Kaufmann, 32 Jahre alt und unverheiratet, wünscht sich mit einem Capitalisten behufs Einrichtung eines Groß-Geschäftes in Verbindung zu sehen. Briefe sub **K. F. 10451 Rud. Mosse, Leipzig**, erbeten.

**Sonnabend den 30. d. M.**  
erhalte ich einen Transport der besten **Dänischen Ackerperde** zum Verkauf.  
**Max Welsch, Magdeburgerstraße 26.**

**Gaus-Verkauf.**  
Wegen Veränderung des Wohnortes ist ein herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus mit Garten, in unmittelbarer Nähe des Gymnasiums, sofort zu verkaufen. Anzahlung gering. Hypothek frei. Nur Selbstkäufer erlauben Näheres bei **W. Ludwig, Landwehrstraße 17.**  
In Rosdorf i/M. ist durch besondere Verhältnisse ein gr. Gehaus in bester Geschäftslage gegen den Stadt, worin seit langer Zeit ein schwungvolles Bäckereigeschäft betrieben wird, welches aber auch für jeden Geschäftsmann paßt, für 27,000 Mk. durch uns zu verkaufen. Brandstätte 21,700 Mk. Anzahl. ca. 3000 Mk. Miethsbeitrag 1686 Mar. Auf Franco-Anfrage, denen 20-4 Markte beigelegt, geben wir kostenfrei nähere Auskunft.  
Rosdorf i/M., Langestr. Nr. 14. **Carl Aug. Schröder und Genossen, Häuser-, Güter- u. Geldmäkler.**

Das berühmte **Werscheburger Bitter- oder Schwarzbier**, als bestes Stärkungsmittel von verschiedenen ärztlichen Autoritäten allen Magenleidenden, Reconvalescenten und Wohlthunern empfohlen, verwendet gegen Nachnahme die **Stadtbrauerei von C. Berger, Werscheburg.**

**Baseler Leckerli in Packeten**  
aus der größten Bäckerei Basels direct bezogen, tragen sie den Namen.

**Hallesche Lebkuchen in Schachteln**  
von jetzt an frisch vorräthig.

**Griechische Mandelnüsse,**  
sehr delicia, offerire bestens und bitte um rechtzeitige Aufträge.  
**A. Krantz, gr. Steinstraße 11.**

**Gasthof-Verpachtung.**  
Eine flotte Gastwirthschaft in einer lebhaften Stadt ist zu verpachten. Näheres durch **C. W. Offenbauer** in Eilenburg.

**Die Ofen- und Chamottewaaren-Fabrik**  
von **L. Friedemann** in **Lissen-Osterfeld** bei **Naumburg a/S.**  
empfehlen ihre  
**Chamottesteine** von höchster Feuerbeständigkeit für Eisengießereien, Braunkohlen-, Gas-, Zucker- und chemische Industrie etc.,  
**Bauornamente, Beeteinfassungen, Fußbodenplatten etc.,**  
**feuerfesten Thon** (Porzellanerde) aus eigenen Gruben,  
**Chamotte-Ofen** in weiß und farbig.  
Setzarbeiten aller Sorten Ofen werden nach den neuesten Systemen unter Garantie billigst und prompt ausgeführt, und stehen fertige Ofen in meiner Niederlage in **Naumburg a/S., Steilweg 19,** zur gefäll. Ansicht aus.

**Baentsch & Behrens,**  
**Ludwigshütte bei Sandersleben.**  
**Schrotmühlen, Deutsches Reichspatent Nr. 3165,**  
zum Schrotten von Gerste, Hafer, Roggen, Weizen, Erbsen, Bohnen, Mais, Weichfutter und trockenem Malz, für Hand-, Göpel- und Dampftrieb, welche in diesem Jahre folgende Prämien erhielten:  
Nordhausen erster Preis große silberne Medaille, Belitzsch do. „bronzene“, Aschersleben do. „Ehrenplomb mit goldener Medaille“, Eisleben do. „Ehrenpreis“.

empfehlen wir ihrer anerkannt vorzüglichen Leistungsfähigkeit, Haltbarkeit und ihres leichten Ganges wegen, sowie wegen der billigen und leicht zu bewerkstelligenden Schärfung, der nach sehr langem Gebrauche etwa stumpf werdenden, aus **Diamantstahl** gefertigten Messer einer gefälligen Beachtung. Die Mühlen werden von uns in 10 verschiedenen Größen zum Preise von 85—450 Mark gebaut, und kann man mit denselben bei sehr leichter Betriebskraft 1 1/2—10 Scheffel grobes oder 1—6 Scheffel fein grüßiges oder fein mehliges Schrot pro Stunde herstellen.  
Schrotproben auf gefällige Anfrage gratis und franco.  
Ferner empfehlen wir unter Garantie eines leichten Ganges: **Schüttelzeuge mit combinirten Spreu- und Reinigungsapparaten zu Dreifachmaschinen, Deutsches Reichspatent Nr. 1470,** ganz aus Eisen gebaut, stehend und fahrbar, für Göpel- und Dampftrieb, das Getreide fertig in den Sack liefernd, welcher Apparat bei jeder etwa vorhandenen Dreifachmaschine anbringbar ist. Beste Referenzen stehen zu Diensten, illustrierte Preislisten gratis.

**Bau-Kalender 1879,**  
sowie sämtl. techn. und Fachkalender billigst bei **M. Koestler, Poststr.**  
**Champagnerschaum-Kalender** bei **M. Koestler, Poststr.**

**Billige Ballhandschuh**  
bei **F. C. Siebert, Leipzigerstraße 9.**

**Mariensstraße Nr. 9** ist die zweite Etage zu vermieten und 1. April n. J. zu beziehen.

Für das Comptoir unseres Fabrikgeschäftes suchen per 1. Januar eventuell 1. April 1879 einen mit guter Schulbildung versehenen jungen Mann als Lehrling.  
**A. Schultze & Co.**

**Halle a/S.**  
**Hotel Rheinischer Hof.**  
Obiges neu erbaute Hotel mit feinem Restauration-, u. Speisesalon, auf Comfortabelste eingerichtet, in unmittelbarer Nähe des Centralbahnhofes, Leipzigerstraße 71 belegen, ist am 6. November c. eröffnet worden. Zimmer mit besten Betten (Cervis u. Licht berechne nicht) von 2 Mk. an. Ich halte mich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.  
Hochachtungsvoll **Herm. Schneider.**

**Bahnhof Pössneck**  
(Gera-Eichichtler Bahn.)  
Empfehle meine gut eingerichteten Fremdenzimmer, vorzügliche Küche, billige Preise.  
**Th. Strauß.**

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 3—6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist.  
Herrn. **Paulmann Köhler, Gottesackerstraße 11.**

**W. Zerbster Bittbier** in Flaschen, 34 für 3 M., in Fässern à Liter 15 S., ercl. ab Franco Bahnhofs Berth, versendet gegen Nachnahme.

**Stadt-Theater.**  
Sonnabend den 30. November. 26. Vorstellung im II. Abonnement. **Neu! Zum 3ten Male: Neu! Verfehlter Beruf,** große Posse mit Gesang in 3 Acten von **E. Pohl.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Dem Herrn **Ulrich Leben** und Tod hat es gefallen, am 26. November a. c. Abends 8 Uhr, nach einem fünfjährigen Krankenlager in einem Alter von 62 Jahren 2 Monaten aus dieser Zeitlichkeit in sein himmlisches Reich abzurufen.  
Frau **Johanna Schulze geb. Kuther,** was wir unsern Freunden tiefbetrübt anzeigen.  
Was wir verloren, muß und wieder werden.  
Der Schmerz ist tief, doch kurz die Spanne Zeit;  
Des Menschen Glück erlöhnet nicht auf Erden, Es sproßt am Quell der ewigen Seligkeit.  
Eochwitz, d. 28. November 1878.  
**Christoph Schulze,** zugleich im Namen seiner Familie.

200  
500  
A.  
eren  
edeb  
ver-  
eine  
burde  
irge-  
der  
stom-  
wirre  
wäre  
ollit  
igene  
amm  
durch  
Dab  
Rie-  
gide,  
erfist  
zu be-  
Su  
für  
it für  
in sich  
ürben  
ungen  
ragen  
stlich.  
Nicht-  
dürftige  
geleg-  
Date,  
richtig-  
ig sei.  
leben-  
nicht  
ndern  
Gebiet  
Som-  
af von  
lungen  
is den  
g eine  
aufge-  
dürft,  
is über-  
große  
abens  
Eine  
möglich-  
es sei  
öffent-  
halten,  
darfien  
schaffen  
Eingriffe  
nungen  
Staats-  
ge wie-  
nungen  
sie sich  
is bis  
stufen  
fahren  
schnell-  
ermitt-  
Bauten,  
die her-  
übrigen  
ich eine  
des  
auf alle  
die be-  
rück-  
die ge-  
ierung  
trag sei,  
inen be-  
zial-  
Rechts-  
empfehlen  
be man,  
Bedarf  
Wollnen  
herding  
the als  
führen,  
nachte,  
Dieleben  
egierung  
liberale  
eigenen  
vor den  
das Be-  
ritrarial-  
ang dab  
und Ein-  
rinder-  
u. Vor  
nicht die  
eels und  
dlich aus  
vorwärts,  
in dem be-  
national-  
er herbei-  
— sonst  
um Abg-  
irt habe;  
ab jenes  
Hegemonie  
Regierung  
ist unange-  
gar keine  
dne, um  
ette vor,  
schlich un-  
liberaler  
en, durch  
Bent et  
enbahnen  
stige Tage  
inmal die  
zünftige  
ien sicken  
Millionen  
ntlich des  
r Antrag  
angen und  
om men.

Verkaufshaus:  
gr. Steinstr. 66  
Fabrik:  
H. Steinstr. 6.

# J. Schmul,

Modebilder,  
Proben  
und  
Auswahl-  
Sendungen  
postfrei.

**Halle a. d. S., 66. Große Steinstraße 66.**  
**Manufactur-, Mode-, Seiden- und Leinen-Waaren.**  
 Einzige am Plage bestehende Fabrik von Damen- und Kindermänteln.  
 Feste Preise. Gros und Detail. Feste Preise.

Atelier zur Anfertigung feinerer Damen-Costumes.

## Weihnachts-Ausverkauf

nachstehender, sehr bedeutend im Preise herabgesetzter  
**Wollener, Halb- und Baumwollener Kleiderstoffe.**

**Dunkle kleincarrirte Tartans**, Meter 65 A, 75 A und 80 A.  
**Dunkle kräftige kleinglamme Crêpes**, Meter 75 A.  
**Dunkle einfarbige Matelassé**, Meter 80 A.  
**Dunkle kleincarrirte geflamme Croisés**, Meter 80 A.  
**Dunkle kleingemusterte Jaquard**, Meter 80 A.  
**Dunkle kleingemusterte kräftige Wollstoffe**, Meter 90 A.  
**Dunkle einfarbige diagonale double**, Meter 90 A.  
**Dunkle kleingemusterte Jaquard mit Seiden-Effecten**, Meter 1 A, 1 A  
 10 A und 1 A 25 A.

**Glatte ganzwollene Popeline** in allen Farben, Meter 1 A 15 A u. 1 A 25 A.  
**Glatte corps und glanzreiche Mohair glacés**, Meter 75 A.  
**Glatte und schmalgestreifte kräftige Fancy Corde**, Meter 75 A.  
**Vollkräftige, glanzreiche glatte Guipures-Mozambiques**, Meter 75 A.  
**Elsässer bedruckte Jacons und Organdy**, Meter 40, 50 und 60 A.  
**Vorzüglich sichte bedruckte Percales**, Meter 30 A.  
**Mülhauser bedruckte Kleider-Cretonne**, Meter 50 A.  
**Elsässer garantirt waschliche farbige gestreifte und kleincarrirte**  
 Crêpes und Zephyres, Meter 60 A.

### Baumwollenstoffe.

**Weisse façonnirte Doppel-Figués**, geräucht und ungeräucht, Meter 80 A.  
**Weisse, ganz schwere, geräuchte Triest fort molleton**, Meter 95 A.  
**Bettzeuge** in besten bairischen und Stodthäuser Qualitäten, Meter 45, 50, 60, 70, 80,  
 90 A.  
**Shirtings**, englisches und deutsches Fabrikat, Meter 20-100 A.

**Dowias (Hemden-Zuch)** in 20 Nummern, Meter von 30-90 A.  
**Amerikanische Feiz-Figués und**  
**Als Specialität: Shirtings** (Wamsutta mills), direct importirt, das Beste und Feinste aus in Baumwoll-  
 Geweben erstirt.

### Leinen- und Tafelzeuge.

**Jaquard-Desert-Servietten**, 32 Ctm., gefranzt, rein Leinen, Dgd. A 3,25.  
**Damast-Theegedecke**, 135 Ctm., gefranzt, einchl. 6 Serv., 32 Ctm., rein Leinen,  
 A 5,25.  
**Damast-Tischdecken**, 119 Ctm., ächt Chamois, rein Leinen, vorzügl. Qual., A 2.  
**Damast-Tischtücher**, 135 Ctm., rein Leinen, vorzügl. Qualität, A 50 A.  
**Damast-Tischtücher**, 125 Ctm., rein Leinen, erstojfene Qualität, A 4.

**Damast-Tischtücher**, 168 Ctm., rein Leinen, extrafeine Qualität, 6 A.  
**Leinen**, schlesische, sächsische und trübe Qualitäten, Meter 50-350 A.  
**Taschentücher**, schlesische, preussische und englische Fabrikate, Dgd. in rein Leinen A 3,00  
 bis A 30,00, in Seiting von A 1,00 bis A 3,00.  
**Feine Battist-Taschentücher** in hübsigen Cartons; reizendstes Weihnachts-  
 Geschenk!

### Tücher.

**Ganzwollene gestricke Kopftücher** 1 A, 1 A 25 A und 2 A.  
**Fantastic-Tallentücher** in verschiedenen Genres 1 A 50 A, 2 A 25 A, 2 A 50 A.  
**Starkwollige Umschlagetücher**, 195 Ctm., groß, 6 A und 6 A 75 A.

## Damen- und Kinder-Winter-Paletots.

Das System meiner einzig hier am Plage bestehenden Fabrik sichert meiner geehrten Kundenschaft 25 bis 30 Procent billi-  
 gere Preise als solche jede Concurrenz bieten kann.

**Regen-Mäntel in Radform** zu Mart 4,50, 5, 6, 7, 8, 9 bis 20.  
**Regen-Mäntel in Paletotform** zu Mart 5,50, 6, 7, 8, 9 bis 26.  
**Regenmäntel in Havelockform** zu Mart 7, 8, 9, 10, 11, 12 bis 30.  
**Herbst-Paletots in Cheviot** zu Mart 8, 9, 10, 11, 12 bis 20.  
**Paletots in engl. Double** zu Mart 8, 9, 10, 11, 12 bis 20.  
**Paletots in Satin Double** zu Mart 10, 11, 12, 13, 14 bis 30.  
**Paletots in Aachner Double** zu Mart 12, 13, 14, 15, 16 bis 45.  
**Paletots in Diagonal** zu Mart 10, 11, 12, 13, 14 bis 50.

**Paletots in Mousse** (schwarz und couleur) zu Mart 12, 13, 14, 15, 16 bis 50.  
**Paletots und Mantellets** in Fantasie-Stoffen, schwarz und couleur, in Seide und Sam-  
 met, mit säulen Reiz-puiter und Besatz bis zu 150 und 200 Mart.  
**Kinder-Regen-Paletots** in reinmollenen Stoffen von 3 Mart an.  
**Kinder-Herbst- und Winter-Paletots**, alle Größen in reichhaltigster Auswahl von  
 5 Mart an bis zu den hohedegantesten Piecen in allen Farben.  
**Kinder-Jäckchen** von Mart 1,50 an.

## Lavallieres, seidene Damen- und Herren-Tücher zu allen Preisen.

Schürzen in Leinen, Wolle und Seide, als reizende und practische Weihnachtsgeschenke.  
 Anfertigung von Costumes in schönen Dessins, sauber und zu mäßigen Preisen, auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.

Täglicher Eingang von Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison 1878.

Mittwochs Vormittag Verkauf von Resten und Roben knappen Maasses unter Einkaufspreis.

Gr. Ulrichsstr. Nr. 24.  
Halle a. d. S.

# Louis Sachs

Gr. Ulrichsstr. Nr. 24.  
Halle a. d. S.

## Manufactur- & Modewaaren-Handlung,

empfehlte in großer Auswahl

**Matelassés mit Seide**, Berl. Elle 50 Pf.  
**Jaquards** do. " " 40 Pf.  
**Croisés glatt** " " 50 Pf.  
**Tartans carrirt** " " 40 Pf.  
**Noppés hochfein** " " 50 Pf.  
**Mohairs ff. Lichtfarben** " " 50 Pf.

Kleiderstoffe streng modern  
 prima Qual., 25/16 - 30/16 % billiger  
 als der gewöhnliche Einkaufspreis.

**Cachmirs**, reine Wolle, D. C. Mk. 1,50.  
**Popelines**, reine Wolle, Berl. Elle 75 Pf.  
**Popelines mit Seide**, " " 60 Pf.  
**Sergés**, reine Wolle, " " 75 Pf.  
**Merinas** " " " 75 Pf.  
**Bramas**, reine Wolle, 2 Ell. breit 1,50 Pf.

### Gasthofs-Verpachtung!

Eine frequente Gastwirthschaft an der Bahnhofstraße einer Stadt, mit lebhaftem Bahnverkehr, erstere mit vier großen Gast- und Gesellschaftszimmern, 6 Logierzimmern, Speisesaal und großem Tanzsaal, Billard und Kegelhahn, ist Familienverhältnisse halber mit ca. 33 Acker besten Feldern, Wiesen und Gärten nach Neujahr 1879 zu verpachten. Der Deconomie-Beizal kann auf Wunsch verkleinert oder vergrößert werden.

Stellung und Wirthschaftsgebäude ausreichend. Tüchtige Wirthe, die hierauf reflectiren, wollen sich unter Angabe ihrer Vermögensverhältnisse melden unter E. Q. 518 b. d. Central-Annoncen-Exp. von G. L. Daube & Co. in Gera.

### Geschäfts-Aufgabe

meines Herren-Garderobe- und Tuch-Geschäfts.

Grosse Steinstrasse 66

halte ich von heute ab von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr einen

gänzlichen Ausverkauf, um schnell damit zu räumen,

unter Concurs-Preisen.  
 Wieberverkäufer erhalten 10% Rabatt.  
**Leopold Loewenthal, gr. Steinstr. 66.**

### Für Gehörkranke

und die dynamische Kurmethode ge-  
 gen Herzerleiden - Lähmungen ic.  
 bin ich täglich von 11 bis  
 12 Uhr zu sprechen.

Dr. Tieftrank.

Einen gut erhaltenen Saal-Anstrich-  
 Rahn, 2500 Centr. Tragfähigkeit,  
 weiß zum Verkauf nach Schiffbau-  
 meister Wolff in Rebra a/U.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.







England.  
 Nr. 1927. Verbesserungen in der Construction und Anwendung elektrischer Apparate. Mr. J. B. Carce, Paris 14. 5. 78.  
 Nr. 1928. Mühle für Achen und andere harte Substanzen. Thomas Rider, Jun. London 14. 5. 78. — Nr. 1973. Geschloß. Friedrich Böker, Darmstadt 16. 5. 78. — Nr. 2027. Verbesserter Schraubenschlüssel. Joseph Oleg, Landshut 21. 5. 78. — Nr. 2101. Verbesserter Schraubenschlüssel. Wilhelm Wöhring, Budaus 25. 5. 78. — Nr. 2207. Verbesserter Schraubenschlüssel. 1. 6. 78. — Nr. 2029. Verbesserungen in der Construction des Luftapparats für Pneumotie. Herrn. Alm, Brandenburg 1. 8. 78. — Nr. 1488. Verbesserter Apparat zum Geben gebrauchter Schiffe. Hans Conrad Gahr, Hamburg 15. 4. 78. — Nr. 1980. Verbesserungen an metallischen Rollen. Th. S. Wray, Billon 17. 4. 78. — Nr. 1997. Zweifelhafte Gasmaschine. Wilhelm Wittig u. W. H. See, Hannover 17. 5. 78. — Nr. 1999. Verbesserter Auslassungsapparat. Ph. Ch. Sanghaug, Christiania 18. 5. 78. — Nr. 2252. Reinigungsmethode für Kupfer. Otto Schmidt, Züllichau 6. 6. 78. — Nr. 2224. Verbesserungen in den Apparaten zur Regulierung der Wirkung der Federn für Eisenbahnen. Charles J. de Vid, See 15. 8. 78. — Nr. 3511. Verbesserungen an Dampfmaschinen. William Güter, Einton 5. 9. 78.

Belgien.  
 Nr. 46326. Wasserlöslicher Dampfapparat. H. Höfer 7. 10. 78. — Nr. 46324. Mechanischer Wehmschiffapparat in geschlossener Sommer. P. & Fontaine 8. 10. 78. — Nr. 46323. Kriegenagel. P. Nicolard 9. 10. 78. — Nr. 46343. Schloß. P. de Smet, Brüssel 10. 10. 78. — Nr. 46325. Verbindung von Glasur und Email auf Metallen. A. Giesel, Zennep 11. 10. 78. — Nr. 46326. Erzeugung metallischer Glases auf Geweben. Pöcher u. Mohr 13. 10. 78. — Nr. 46328. Verbesserungen an Federmechanismus für ähnliche Schiffe. A. G. Harris 10. 10. 78. — Nr. 46322. Selbstlöthender Stahl. A. Harris, Et. Joffe 12. 10. 78. — Nr. 46376. Verbesserungen an Schiffen.

prophalam. B. Gallet 15. 10. 78. — Nr. 46339. Verbesserter fambinierter Motorerator und Effizienter. F. Krupp 16. 10. 78. — Nr. 46398. Verbesserter Schieberapparat für Dampfzylinder und Schieberflächen. B. Kauten 17. 10. 78. — Nr. 46418. Oeompressionsapparat. R. Schum, Metz 19. 10. 78. — Nr. 46425. Gasmaschine für Metallarbeiten. H. Lorenz 21. 10. 78. — Nr. 46427. Verbesserter Kammmaschine für Zertifikate. A. Rouelle u. Dobu 21. 10. 78.

Amerika.  
 Nr. 207799. Wasserhebelehne. A. P. Davis, New York 29. 12. 77. — Nr. 207800. Apparat zum Aus- und Einladen der Schiffe. W. Field u. D. Keubach, Wilmington 15. 8. 78. — Nr. 207822. Apparat zum Abgeben des Nahrung von der Milch. Phil. Shaw, Boston 4. 12. 78. — Nr. 207830. Gerüsthebelehne. John Tenner, Philadelphia 30. 1. 78. — Nr. 207836. Verbesserung des Ultramicroscops. Johann Zeller, Nürnberg 12. 10. 78. — Nr. 207845. Maschine zum Abwischen der Kammzylinder. William Booth, Newark 9. 8. 78. — Nr. 207860. Uebung für Telegraphenbahnen. Fred. Field, Cambridge 3. 8. 78. — Nr. 207870. Grotto-Wald u. Kammzylinder. John St. Bell, San Francisco 22. 6. 78. — Nr. 207878. Erdhebelehne. Erlbaum & Lewis, Saco 30. 3. 78. — Nr. 207890. Erzhebelehne. D. J. D. O'Leary, Reno 10. 4. 78. — Nr. 207918. Rechenmaschine. Ramon Berez, New York 5. 7. 78. — Nr. 307924. Apparat und Verfahren zum Abgeben des Glases. August Meyer, Reno 11. 10. 78. — Nr. 207989. Metallische Dichtung. Gemy B. Shepard, Brooklyn 16. 5. 78. — Nr. 207981. Metallische. W. H. Bidford, Philadelphia 25. 5. 78. — Nr. 207991. Baumwollenspreße. S. D. Stanley, Wilmington 24. 8. 78.

Frankreich.  
 Nr. 123866. Dampfmaschine mit direkter Wirkung ohne Schieb- stange und Kurbel. Micalet, Dieppe 18. 4. 78. — Nr. 123867. Gefäßregulator. Albiel, Marseille 19. 4. 78. — Nr. 123875. Wasserkraft, mikrographische Valente. Paris 15. 4. 78. — Nr. 123880. Restauration für Weinerschiffen. Demolot und Gmenin, Paris 15. 4. 78. — Nr. 123907. Eine Maschine zum

Schärfen der Nadeln mit einer besonderen Art Nadel. Bontier 16. 4. 78. — Nr. 124924. Lithographie-Druckpresse. Klein, Rouff, Bonn u. Co. 17. 4. 78. — Nr. 123943. Stiefelhebelehne. Diebold, Clermont-Ferrand 29. 4. 78. — Nr. 123956. Feuerung von Schmelzen mit flüchtigem Brennstoff. Grise, Paris 18. 4. 78. — Nr. 123958. Mikrometer. De Sotte 18. 4. 78. — Nr. 123963. Electro-magnetischer Apparat mit geschlossenen Strömen und ohne Commutator. Glumond 18. 4. 78. — Nr. 124033. Automatische Ventilsteuerung. Champs, Lyon 23. 4. 78. — Nr. 124036. Schwelch- bohnenmaschine für Eisenbahnen. Straube 23. 4. 78. — Nr. 124045. Fabrikationsverfahren der Rolle für elektrische Batterien. Sigron 24. 4. 78. — Nr. 124061. Verbesserungen an Doppelmäslin für Stropfpapierfabrikation. Drouffe, Evreux 10. 5. 78. — Nr. 124073. Automatischer Apparat zur Abgabe der Strohrohre. Kistner, Gassel 10. 5. 78. — Nr. 124084. Verbesserter Ventil- verschieberapparat für Metalle. Parry 25. 4. 78. — Nr. 124090. Herdvorrichtung für Seife. Lopez Flores u. Gomez u. Comp. 25. 4. 78. — Nr. 124118. Concentriertes Bier. Dromel 26. 4. 78. — Nr. 124130. Elektrisches Diebstahlalarm. Lemle 27. 4. 78. — Nr. 124138. Explosionsfeuerwerksapparat. Seering, Bielefeld u. Co. 27. 4. 78. — Nr. 124163. Trecker Umwandlungsapparat des Reibens in Stahl. Gérard 29. 4. 78. — Nr. 124201. Kälteerzeugungsmethode und Apparat hierzu. Camau 30. 4. 78. — Nr. 124203. Sublimation hoher Nadeln aus Gussstahl und geschmiedetem Stahl. Martini 30. 4. 78. — Nr. 124204. Erzeugung von Strömungsstrom zur Gewinnung motorischer Kraft. Quatin 30. 4. 78. — Nr. 124211. Fabrikation von Druckpumpen aus Kupfer. Martenot jun., Paris 30. 4. 78.

Nr. 121829. Verbesserter Filterapparat. Romette 16. 4. 78. — Nr. 121860. Maschine zum Drucken in verschiedenen Farben. Waudier 17. 4. 78. — Nr. 122863. Decantirapparat mit automatischem Abfluß. Komien 18. 4. 78. — Nr. 114053. Maschine zur Herstellung der Festigkeit der Metallarten. Zomaff 24. 4. 78. — Nr. 124211. Fabrikation von Druckpumpen aus Kupfer. Martenot jun., Paris 30. 4. 78.

**Ergebnisse der Salzproduction des Halleischen Oberbergamts-Distrikts im 3. Vierteljahr 1878.**

	Steinsalz.		Kalksalz.		Ziebsalz.		Natrium- und Gensersalz.	
	Magdeburg.	Erfurt.	Magdeburg.	Erfurt.	Magdeburg.	Merseburg.	Erfurt.	Magdeburg.
Zahl der betriebenen Salzfabriken u. Salinen	290	61	3 Werke	3 Werke	1	4	1	7
Mittlere Belegschaft derselben	32	1	351 Mann	670 Mann	450	289	8	798 Mann
Durchschnittspreis für 1 Ctr. Salz	36,51	34,28	43,11	103,30	121,44	122,62	111,92	91,09
Werth der im 3. Vierteljahr verkauften Salze	136,501	28,852	165,443	574,106	296,987	247,929	10,113	55,029
Natural-Einnahme:								
Salzfabrikation am Anfang des 3. Vierteljahres	38,870	1,929	40,799 Ctr.	7,596 Ctr.	190,755	87,193	2,878	286,826 Ctr.
Nachlieferung an Produktion im 3. Vierteljahr	398,161	94,645	492,806	1,481,922	320,080	216,432	10,392	456,904
Verbrauch	—	—	—	—	—	—	—	—
Ueberschuss	—	—	1,895	—	—	10,319	480	10,799
Zusammen	438,926	96,574	535,500 Ctr.	1,429,488 Ctr.	450,835	313,944	13,750	778,529
Natural-Ausgabe:								
Weg im 3. Vierteljahr	415,539	84,165	499,704	1,428,616	287,507	204,162	8,247	499,916
Zur Bereitung anderer Producte	—	10,692	10,692	320	17,003	26,871	2,352	46,825
Deputate	—	—	—	—	—	94	—	83
Zusammen	415,539	94,857	510,396 Ctr.	1,428,936 Ctr.	305,144	231,092	10,599	546,835 Ctr.
Reibt Bestand am Schluss des 3. Vierteljahres	23,765	1,717	25,482 Ctr.	10,697 Ctr.	145,691	82,852	3,151	231,694 Ctr.
Vergleibt mit dem Vorjahr:								
Förderung u. Production im 3. Vierteljahr 1877	353,251	99,684	452,935	1,687,415	335,590	219,384	8,702	563,676
also für 1878 / größer um	44,910	—	39,871	—	—	—	—	—
geringer um	—	5,039	—	255,523	75,510	2,952	—	76,772
Weg im 3. Vierteljahr 1877	308,405	91,172	399,577	1,679,468	281,058	201,588	8,253	490,899
also für 1878 / größer um	107,134	—	100,147	—	6,449	2,574	—	9,017
geringer um	—	7,007	—	250,852	—	6	—	—

**Bekanntmachungen.**

**Hallesche Bierbrauerei-Commandit-Gesellschaft**  
 auf Actien E. Michaelis & Co.  
 Die achte ordentliche General-Verammlung unserer Communiten wird  
**Donnerstag den 12. December**  
**Vormittags 10 Uhr**  
 in unserm Restaurations-Lokale (Dessauer Straße Nr. 2) abgehalten werden, wogu wir hierdurch einladen.  
**Tagesordnung:**  
 1) Geschäftsbericht, Vorlegung der Bilanz und Decharge-Ertheilung.  
 2) Neuwahl für die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren **Wibbrand** und **Baader**,  
 3) Wahl der Revisoren.  
 Nach §. 22 unseres Statutes sind die im Actien-Buche eingetragenen Actionäre zur Theilnahme an der General-Verammlung berechtigt, wenn dieselben ihre Actien, nebst einem doppelten Verzeichnisse derselben, zwei Tage vor der General-Verammlung in dem Geschäfts-Lokale der Gesellschaft deponiren.  
**Der Aufsichtsrath.**  
**W. Helm.**

**Zur Weihnachtsbescheerung.**

Mit dem alten freudigen, nun schon so oft bewährten Vertrauen wenden wir uns auch in diesem Jahre an alle Freunde unserer Vereins mit der herzlichsten Bitte um ihre Gaben der Liebe, damit wir zu dem herannahenden Weihnachtsfeste den 200 Kindern unserer Anstalten wieder eine Festruhe bereiten können.  
 Wir innigen Danke werden wir auch die kleinste Gabe an Sachen oder Geld annehmen und gewissenhaft verwenden.  
 Zur Annahme derselben sind bereit: **Frau Bethke**, gr. Steinstraße 19, Vorleserin der Anstalt, **Frau Dr. Keller**, Hospitalplatz 1 und **Frau Schaff**, die Hausmutter unserer Anstalt, am Martinsberg 14, und bitten wir freundlich um baldige Zufendung solcher Gaben, die noch ungebraucht werden müssen, unter benen Zuschaffen für die größeren Knaben besonders willkommen sein würden.  
**Der Vorstand des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege.**

**Für Stellungsuchende.**

Zwei tüchtige Weißkäufer sucht **A. Niebel**, Weißkäufer bei Sangerhausen.  
**Ein praktisch erfahrener, verheiratheter Oeconome-Inspector,** Anfang 30r., welchem die besten Zeugnisse u. Empfeh. zur Seite stehen; im **Häusenbau u. Dorfrecht** kundig, sucht **z. 1. April n. J.** anderweitig Engagement u. erbittet gef. Adressen sub **H. 3541** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**  
 Ein unverheiratheter Kaufherr, der feibler Cavalierist gewesen und gute Zeugnisse beibringen kann, wird bei hohem Lohn gesucht. Zu melden bei Herrn **Vigo Eichhorn**, Merseburg.

**Eiselen. Mittwoch d. 4. Decbr. Nachmitt. 4 Uhr**  
**Zweites grosses Orgelconcert**  
 in der **St. Andraskirche**,

gegeben von **Fr. Rein**,  
 unter Mitwirkung der Herren: **Kammermusikus Friedrichs** aus Weimar (Cello) und **P. Fröhlich** aus Zeitz (Bariton).  
 Das Programm enthält folgende Piecen:  
 1) Für **Orgel**: Präludium in G moll von Bach, Fuge über „B. a. c. h.“ (Nr. 6) von Schumann, Sonate in F moll von Mendelssohn, vorgetr. v. Rein.  
 2) Für **Cello**: Trauermarsch v. Chopin, Air v. Bach, Adagio v. Mozart, Ave Maria v. Gounod — Bach.  
 3) Für **Orgel**: Arie aus „Messias“: Warum entbrennen die Heiden? Recitativo und Arie aus „Joh. Jesu“ v. Graun, Ave Maria v. Gounod — Bach.  
 4) Für **Chor**: Zwei Weihnachtsgefänge v. Pratorius (1609): a. Dem neugeborenen Kindlein; b. In Bethlem, der Davidtskadt.

Billets sind in der Buchhandlung des Herrn **D. Wähner** zu bekommen. **Altaraum** (nummerirter Pl.) 1 Mark, **Schiff 75**  $\frac{1}{2}$  Schulerbillets 50  $\frac{1}{2}$ .  
 An den Kirchthüren findet kein Billetverkauf statt.

**Ein Gärtner, 33 Jahr alt**, verheirathet, erfahrene in allen **Branchen der Gärtnererei**, nur gute Zeugnisse besitzt, sucht Stellung zum **1. Jan. 1879** oder auch später. Gef. Off. sub **H. 5365** nehmen **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** entgegen.  
 Größere Posten

**alt Eisen**,  
 sowie auch alte **Dampfkes- sel, hydraul. Pressen, altes Guss-, Brocken- u. Bleichisen** wird gesucht. Offerten unter **S. V. 736** an **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** erbeten.  
**Ein junger Mann** aus bauerlichem Stande, der eine **Ackerbauschule** besucht hat und bereits als **Berwalter** Stellung gehabt, sucht zum **1. Januar 1879** anderweitig Stellung. Gefällige Offerten werden unter der Adresse **A. B. 100** postlagernd **Teuchern** erbeten.  
**Kartoffel-Verkauf.**  
 2000 Ctr. ausgelesene weißfleischige Zweifelfarfellen liegen auf Rittergut **Wroba** bei **Stortzau**, Kreis **Dessau**, zum Verkauf.  
 Zum **1. Januar** wird ein junges Mädchen zur **Stütze der Hausfrau** und **Bauführung** größerer Kinder gesucht. Meldungen unter **Z. 100** postlag. **Weimar** erbeten.  
 Ein **flottes Productions-Geschäft**, verbunden mit Holz- u. Kohlenhandlung, ist im Ganzen oder theilweise sofort billig zu verkaufen. Näheres bei **Hrn. G. Donath**, Leipzig, Thomaspöden 10.

**Auf dem Amte Gerbestedt wird zum 1. Januar 1879 ein verb. berufsfähiger Kutscher gesucht. Persönliche Vorstellung nöthig.**

In meinem Hause Leipzigerstraße Nr. 105 ist der neu eingerichtete Laden zu vermieten.  
**D. Lehmann.**  
**Halle, Stadtschützenhaus.**  
 Sonnabend den 30. Novbr. 1878 Abends 8 Uhr  
**7. Concert**  
 des Orchestermusik-Vereins.  
 Mozart, Symphonie Cdur (mit Fuge). — Beethoven, Ovr., „Prometheus“, — Boieldieu, Ovr., „Weisse Dame“ — Bazzini, Gavotte, — Suppé, Ovr., „Dichter und Bauer“.

**Am Mittwoch den 4. December 3 Uhr Nachmittags**  
**Kaiser-Extrazug nach Berlin.**

Rückfahrt beliebig innerhalb 6 Tagen mit Schlafplan. Personenzug III. Cl. 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , II. Cl. 6  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  hin und zurück.  
 Billets nur bis **Montag d. 2. Decbr. Mittags 1 Uhr**, später jedes Billet 1 Mark mehr bei **Steinbrecher & Jasper**.  
 Am Bahnhof kein Verkauf.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**  
 Heute früh 1/2 Uhr starb meine liebe Frau, unsere gute Mutter und meine liebe Pflegerin **Friederike Poppe** geb. **Sachs** im noch nicht vollendeten 46. Jahre in Folge eines Gehirnschlages.  
 Ober: Peiffen, d. 28. Novbr. 1878.  
**C. Popfer, Carl, Emrich, Richard, Ernst, Marie u. Adelheid, Kinder. Marie Sachs geb. Diener, Pflegerin.**

Telegraphische Depeschen.

Peßb, d. 28. November. Die ungarische Delegation nahm das ihr gleichfalls zugegangene Schreiben des Grafen Andrássy betreffend die Zurückziehung der Nachtragsschuldfrage zur Kenntnis. Die Interpellation über die Verpflegung der Truppen in Bosnien wurde von dem General Maywald dahin beantwortet, daß eine ununterbrochene reichliche und gute Verpflegung durch die Vorräthe in den Hauptmagazinen von Brood, Serajewo und Metowich sichergestellt sei.

London, d. 28. November. Der Gouverneur von Antakelion meldet in einer gestern in Sydney abgegebenen Depesche, daß die aufständigen Eingeborenen drei kleine mit 3 Freigelassenen und 3 Schwarzen besetzte Boote auf der Mündung des Fowarusses ergriffen und geplündert und die Besatzung getödtet haben. Er lasse die Aufständigen im Fowarisse unausgesetzt durch mobile Truppen-Detachements verfolgen; in den übrigen Theilen der Kolonie herrscht Ruhe.

Bombay, d. 29. November. Die „Times of India“ meldet, der Oberbefehlshaber der Artillerie, Generalmajor Roberts, unternahm gestern eine Rekognoszierung und bemerkte den Feind bei Dewar und Kothul. Roberts ist der Ansicht, daß der Feind verschänkte Stellungen inne hat und dort dem Vormarsch der Engländer Widerstand leisten werde. Der Vormarsch der englischen Truppen, welche Lebensmittel für 6 Tage mit sich führen, soll morgen beginnen.

Die Sicherheitsmaßregeln für Berlin und seine Umgebung.

Die heute (Freitag) hier eingetroffenen neuesten Berliner Morgenblätter enthalten noch keinerlei Mittheilungen, welche einen sichern Aufschluß über die Veranlassung zu diesen überflüssigen Maßregeln der preussischen Regierung geben könnten.

Als vor einigen Tagen — sagt der „Wohlfahrt-Courier“ — ein hiesiges Blatt die Nachricht brachte, die Verhängung dieses „Civil-Belagerungszustandes“, wie er während der Debatte über das Sozialistengesetz genannt wurde — sehe vorher, da begegnete diese Nachricht in politischen Kreisen wie in der Presse dem vollsten Unglauben. Wir selbst waren zwar in unsern Zweifeln etwas wankend gegen das betreffende Zeitungsnachricht, denn wenige Tage vorher war dieselbe Nachricht von sonst bewährter Seite auch uns zugegangen, nur schien sie uns so ganz unwahrscheinlich, daß wir Anstand nahmen, sie mitzutheilen. Die sonst noch so wohlinformirten Blätter alle waren einstimmig in der Ueberzeugung, die Nachricht sei durchaus falsch und die „Tribüne“ machte es sogar jenem Blatte zum Vorwurfe, daß es einer so bedauerlichen Sensationsnachricht ihre Spalten geöffnet. In allen liberalen, in allen halb- und viertel-liberalen Blättern konnte man es gestern lesen, daß die Maßregel durchaus nicht zu erwarten wäre, weil sie weder gebraucht wird noch zu nützen vermöchte. Einige konservative Blätter zweifelten hinsichtlich der Erörterungen über die Ueberflüssigkeit und Unnöthigkeit der Maßregel kommt — alle aber, Nationalen zum Schweigen bringend — die halbamtliche Publikation im „Reichsanzeiger“.

Der § 28 des Sozialistengesetzes, auf Grund dessen die Verordnung erlassen, gibt der Regierung freilich noch weitere Befugnisse, von denen vorläufig kein Gebrauch gemacht wird, 1) daß Versammlungen nur mit vorgängiger Genehmigung der Polizeibehörde stattfinden dürfen; 2) die Versammlungen zum Zweck einer ausgeübten Wahl zum Reichstages oder zu Landesvertretungen erstreckt sich die Beschränkung nicht, 2) daß die Verbreitung von Druckschriften auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten nicht stattfinden darf. Das Verbot, an der Verfürgung des „kleinen Belagerungszustandes“ in dieser allerdings eingeschränkten Form ist nicht sowohl die Absicht, selbst als der Umstand, daß sie so überflüssig kommt und sogar nicht provocirt durch irgend welche Vorkommnisse, oder doch nicht durch öffentlich bekannt gewordene Vorkommnisse. Bei Beratung und Bewilligung des § 28 des Sozialistengesetzes herrschte im Reichstage allgemein die Ueberzeugung, dieser Paragraph werde nur zur Anwendung kommen, wenn die bringende Befürchtung sich geltend macht, es möchte eine sozialistische Erhebung sich verbreiten. Nur ist in letzter Zeit nicht bekannt geworden, daß eine solche Befürchtung zu rechtfertigen vermöchte. Dennoch wird der „kleine Belagerungszustand“ eingeführt. Es entsteht nun die bange Frage, ist wirklich im Stillen etwas geschehen, das der Regierung zu Besorgnissen Anlaß giebt? Angesichts des beunruhigenden, schädlichen Einflusses solcher einer Befürchtung, darf man zuversichtlich erwarten, die Regierung werde bald über die Absichten und Erwägungen Aufschluß geben, aus denen heraus der „kleine Belagerungszustand“ erwuchs.

Die „National-Zeitung“ schreibt: Zu einem Urtheil über die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der getroffenen Maßregeln fehlen uns die speziellen Anhaltspunkte. Die zwei Wordanfälle auf den Kaiser, die in Spanien und Italien vorgekommen analogen Verbrechen haben die schweren Folgen entzündt, von denen die gekrönten Häupter Europas bedroht sind; einerlei, ob es eine Verschwörung ist, die in dieser Weise bald hier auf, oder ob es ein anstehender Wahnwitz durch Europa geht, eine finstere Verbindung herbstlicher und anarchischer Geister. Ob außer diesen allgemeinen Umständen die Regierung noch besondere bedrohliche Vorkommnisse in Erfahrung gebracht hat, entzieht sich unserer Kenntnis. Das Gesetz schreibt vor, daß über jede in Gemäßheit des § 28

getroffene Maßregel dem Reichstag bei seinem nächsten Zusammentritt Rechenschaft gegeben werden soll; die Ablegung dieser Rechenschaft müssen wir abwarten. Inzwischen trägt die Staatsregierung, trägt die Berliner Polizeiverwaltung die Verantwortung dafür, daß in dem Maße des gefühlvollsten alle Maßregeln getroffen werden, welche die Sicherheit der Dynastie zu schützen vermögen. Wir unterstellen sicher mit Recht, daß um deren Schutz es sich vornehmlich in erster Reihe handelt. Zu dem Zwecke, diese Sicherheit zu verstärken, ist das Sozialistengesetz, ist namentlich der Paragraph 28 desselben erlassen. Die Staatsregierung handelt auf ihre Verantwortung im Rahmen des Gesetzes in einer ersten und gefährlichen Periode; wir haben keine Veranlassung, ihr Vorgehen im Augenblick irgendwie zu beanstanden. Das schließliche Urtheil müssen wir der Zeit überlassen, wo die Regierung vor dem Reichstag ihre Gründe entwickelt haben wird, wo die Art der Ausführung und die Ereignisse selbst gesprochen haben werden. Die bisherige Handhabung des Sozialistengesetzes hat sich, so weit wir es beurtheilen können, in den Sphären des Gesetzes loyal gehalten. Die Ausbreitung gegen ein nichtsozialistisches Blatt, die „Zittauer Morgenzeitung“, ist von der Reichskommission revidirt worden. Wir haben daher keine Ursache, die lokale Handhabung der neuen Maßregeln in Zweifel zu ziehen.

Zur Kriegsgeschichte.

Das englische Parlament wird am 5. Decbr. einberufen. Sollten die Kriegeserfolge in Afghanistan in der bisherigen Weise fortfortschreiten, so wäre es nicht unmöglich, daß das Kabinett den beiden Häusern schon bei ihrer Eröffnung die Einnahme der Jellalabad oder selbst Kabul's anfänglich kann. Ein Erfolg ist für den Premier so nothwendig wie möglich, denn die Stimmung in England ist, nachdem die Würfeln einmal gefallen und das Unternehmen, das Alles, nur nicht sein Ende absehen läßt, eine Thatfache geworden ist, dem Kriege nicht allzuhaltend, und weder die wenig Neues enthaltende Depesche des Ministers für Indien an den Reichstag, noch die Proclamation Lord Lytton's selbst scheint geeignet, einen Umschwung in derselben zu veranlassen. Das erste Aftenstück giebt bloß Aufschluß darüber, wie die Regierung die Thatfachen ansieht, nicht aber auch über die Ereignisse selbst, welche zu den Feindseligkeiten geführt haben. In letzterer Beziehung enthält die Proclamation Lord Lytton's allerdings die Neuigkeit, daß nämlich Schir Ali verurtheilt hat, in Indien einen Krieg gegen England anzufangen. Vermuthlich hat der Reichstag Beweise für diesen schweren, und wenn er wahr wäre, allerdings entscheidenden Vorwurf; wenn nicht, so steht es schlimmer um die Rechtfertigung des Krieges, zu welcher eine Entbindung oder bloße Verdrängung herbeigezogen werden mußte, weil man sich bewußt war, daß die sonstigen Gründe weder für das indische noch für das englische Publikum ausreichen wären.

Inzwischen wird die afghanische Angelegenheit auch an anderer Stelle beachtliche Mäßen auf. Ein Wiener Telegramm der „Nat.-Ztg.“ vom 27. d., dessen schwerwiegende Bedeutung einer Erläuterung nicht bedarf und dessen Inhalt wahrscheinlich mit dem jüngsten in aller Eile in London einberufenen Kabinettsrat in Zusammenhang steht, lautet: „Der aus ersten Quellen schöpfende Petersburger Korrespondent der „D. C.“ rüthet an dieselbe eine Mittheilung, in welcher der Nachweis geführt wird, daß der Earl of Beaconsfield die englisch-russische Convention, welche mit Lord Clarendon abgeschlossen wurde und in welcher Afghanistan und Turkestan als neutrale Zone stipulirt wird, durch Belegung Duettab's verlegt habe. Graf Schuravloff, obgleich der Träger sichtlich-erklärungen an das Londoner Kabinet, war doch gleichzeitig beauftragt, von letzterem kategorische und präzise Erklärungen über den Charakter der Ausdehnung der englischen Expedition nach Afghanistan zu verlangen. Wenn England sich solcher strategischer Punkte in Afghanistan zu bedürftigen beabsichtigt, welche Russisch-Centralasien bedrohen würden, dann wird Rußland interveniren und dem Emir von Kabul beistehen.“

Der letzte Kurier aus Mexiko hat die Nachricht von einem unerhörten Attentat gebracht, dem eine sehr große Anzahl von Protestanten in der Driftstadt Xalapa (Sant Puebla) zum Opfer gefallen ist. Die Widerwehrwärtung eines Protestanten des Herrn Trinidad Gertes, zum Anhalten o Xalapa hatte die Katholiken dieses Ortes, um die Nachbarschaft während gemacht. Eine Gruppe von Fanatikern hatte sich bei Herrn Soza versammelt, aber es erschien die bemessene Macht und führte viele ins Gefängnis. Nun ergriffen alle Katholiken die Waffen, befreiten die Gefangenen und begannen die Mordthaten. Mehr als 200 mit Haden, Dolchen und Gewehren bewehrte Menschen fügten mit dem Mute: „Es lebe die Religion! Tod den Protestanten!“ auf das Stadthaus zu. Der Missethäter und die Municipalräthe waren die ersten Opfer; ihre Leichen wurden in tausend Stücke zerissen. Die Mörder theilten sich jetzt in mehreren Banden, plünderten die Häuser der Protestanten und massakrirten Alles, was nicht entfliehen konnte. Der Tempel wurde geplündert, die Bibel und Einrichtungstücke verbrannt und dann, nachdem dieses Blut- und Berührungswerk geschehen, kehrten die Katholiken ruhig in ihre Wohnungen zurück. Mehrere Protestanten wurden in die Berge als Gefangene abgeführt.

Zum Untergang der „Pommerania“

teilen wir noch auszüglich ein Schreiben des Kapitän Schwemfen selbst mit, der zur Zeit der Katastrophe sich auf Deck befand. Derselbe schreibt: Nachdem Ihnen gestern der Telegraph und der von mir distirte schriftliche Bericht der Herren Sudig und Wladowski hier die erste Kunde von der Entschienheit der „Pommerania“ zugehoben, bin ich sehr froh, daß Sie heute den ersten ausführlichen Bericht lesen, indem ich hierbei, leider sehr häufig trübselig und erschöpft, die Vermittlung des sich zufällig hier in Rotterdam be-

haltenen Herrn F. W. Graupenstein aus Hamburg zur Hilfe nehme. Ich möchte mich am 25. d. M. wenige Minuten vor Mitternacht vis-a-vis von Dover, 7 Meilen westlich von South-Foreland bei der Bucht von Dover, am Jettiey ruder, der kleinen Regenschirmen befinden, als ich den ersten Offizier Herrn Franzsen, welcher von 8 bis 12 Uhr die Wache auf der Kommandobrücke mit mir zusammen hatte, verließ, um im Kartenhause die von Dungenes gefassten Pläne auf der Karte auszugeben. Vier Minuten waren kaum bei dieser Beschäftigung verstrichen, als ich plötzlich durchdröhrenen Schuß hörte. Ich sprang aus dem Kartenhause und lag in selben Augenblicke mit dem Herrn Franzsen von der Brücke entzogen, indem er rief: „Ein Schuß hat uns quer in die Seite getroffen und mich tödtet.“ Ich wurde durch einen Schuß in den Rücken, sämtliche Lebenskräfte stutz zu machen, was auch mit Pflanzlicht geschah, bis auf drei, die durch die Kollision zertrümmert waren. Ich und die Offiziere thaten Alles, was in unserm Kräfte stand, die Passagiere und die Mannschaften in den Booten zu bergen, in Anbetracht des Unwahrscheinlichen aber, daß der Zusammenstoß der beiden Schiffe vor Mitternachtgeschloß stattfand, wurden wir durch die Passagiere sich bereits der Nachtrage hingezogen hatte, war die Befürchtung eine unbeschreibliche und dadurch die Aufrechterhaltung der Ordnung und Disziplin sehr erschwert. In der Pflanzlicht gaben wir Nachsignale durch Raketen, Pflanzlicht und Leuchtzeichen; auch sahen wir zwei fremde Dampfer in der Nähe ankommen, welche auch wahrscheinlich später die sich in den Rettungsbooten aufhaltenen Passagiere und Mannschaften aufgenommen haben und vielleicht auch einige auf den Schifftrümmern erlitten. Es war mir sehr weher dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania“ nur höchstens 15 Minuten verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich dem ersten Augenblicke her, daß die Nation, noch die Steuerboote, die Schiffbrühe angrenzten Seegiltschiffen, die die ganze Katastrophe sich so reich vollzog, doch vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untergang der „Pommerania

preisigt, welche der geistliche Herr der Landesvertretung für ihre Haltung bis zu Weiz werden lassen. Im Stillen wird von der kleinen, aber mächtigen Partei, deren Einfluss bei Hofe mit der Rückkunft des Kaisers und seiner Wiederannahme der Regierungsgeschäfte in verstärkter Weise zu Tage treten wird, gegen das herrschende Regierungssystem in der evangelischen Kirche, und in erster Reihe gegen die Person des Herrn Dr. Kall, agitirt. Es wird für nicht unmöglich gehalten, daß im Verrennhaufe eine Interpellation wegen Aufhebung des Ewigkeitsgesetzes resp. Einführung der fakultativen Ewigkeit gestellt werden wird, um Herrn Kall auch auf parlamentarischen Boden Verlegenheiten zu bereiten.

Zur Geburt des Socialisirengesetzes hat das Berliner Volkspräsidium nachstehende sieben Druckchriften verordnet: 1) Neue Stunden der Arbeit. 2) Plänen in Reimform. 3) Kriterien und Satire. 4) Erfinden in fünf Forderungen von Joh. Vilh. Becker. Genf 1875. 5) Neue Gebichte von Georg Herwegh. Zürich 1875. 6) "Histoire populaire et parlementaire de la Commune de Paris" von Arthur Arnould. Brüssel 1877. 7) "L'état de la révolution" von Arthur Arnould. Genf und Brüssel 1877. 8) "Le tocosin". In russischer Sprache gedruckt mit dem Titel: "Nabat, Organ der russischen Revolutionäre". Genf 1878. 9) "Gebichte und Lieber freimüthig und besonders socialdemokratischer Tendenz" von Schriftsteller J. Franz zu Zürich, Hottingen. Zürich Mai 1872. 10) "Gesammelte Gebichte für das Deutsche Volk" von Otto Kapell. Berlin 1871. — Die Regierung zu Ansbach verleiht das von der G. Grillenbergerischen Kolportage- und Buchhandlung in Nürnberg verbreitete photographische Gruppenbild, auf welchem sich sechs weibliche Portraits mit Beschriftung ihrer Namen, der Bezeichnung als russische Socialistinnen und der ihnen zumerkenden Galerien- und Verbannungstrafe und in dem Mittelreife in russischer Sprache die Aufschriften finden: "Berühmtheit nach zweijähriger Einzelhaft im Gefängnisse wegen Socialrevolutionärer Propaganda. Glänzender ist eurer Dornenkranz ein ein Siegestrang."

Die Klagen über Anlauf und öffentliche Ausstellung unzüchtiger Schriften und Bilder haben den Minister des Innern veranlaßt, die Aufmerksamkeit der Verwaltungsbehörden auf diesen Gegenstand zu lenken. Daß ein Handel von obszönen Schriften und Bildern vielfach betrieben wird, ergibt sich, wie der Erlass bemerkt, nicht bloß daraus, daß in neuerer Zeit seitens der Polizeibehörden Schriften und Bilder dieser Art verschiedentlich vorgefunden wurden, sondern selbst aus den öffentlichen Aufhängungen in den Blättern. Allerdings wird ihre strafrechtliche Verfolgung dadurch erschwert, daß dem Urtheile darüber, was nach § 184 des Straf-Gesetz-Buchs unter "unzüchtlich" zu verstehen ist, ein weiter Raum gegeben ist, und es ist deshalb von verschiedenen Seiten eine Abänderung und Verschärfung der Vorschriften angeregt worden. Abgelesen von der Schweizers, den Begriff des Unzüchtigen im Wege der Selbsteinschätzung festzustellen, hält es der Minister für zweifelhaft, ob sämtliche Polizeibehörden bisher Alles gethan haben, um hinsichtlich solcher Gegenstände zu untersuchen, ob nämlich gewisse Beschreibungen der Ereignisse, des Staatsanwaltschaften und die Aufhängungen der Gerichte das Unzüchtliche der Strafbestimmungen ihr Gewicht haben. Um so dringender erklärt der Minister es für geboten, darauf zu halten, daß die Polizeibehörden nicht nur mit voller Aufmerksamkeit auf Aussetzung und Verbreitung solcher Objecte achten und in allen geeigneten Fällen mit Beschlagnahme vorgehen, sowie die strafrechtliche Verfolgung beantragen, sondern auch, wenn ihre Anträge auf gerichtliche Untersuchung zurückgewiesen werden, diesen Anträgen auf dem beschwerdeweise bei den höhern Instanzen Geltung zu verschaffen suchen. Unter den Begriff unzüchtiger Schriften fallen auch die Aufhängungen von Gegenständen, welche der Unzucht dienen. Auf die täglichen Aufhängungen der Blätter wird besonders hingewiesen, als Anstoß gebend und stiftungsverderblich wirkend. Der Minister macht aufmerksam, daß das hiesige Stadtgericht wegen einer dergleichen Bekanntmachung den betr. Geschäftstreibenden zu 2 Monaten Gefängnis und den betr. Redacteur zu 50 M. Geldstrafe verurtheilt hat.

Es war schon früher bekannt geworden, daß die mit ihrer Preßfreiheit durch das Socialisirengesetz so ziemlich auf das Absolute gelangte Leiter der socialdemokratischen Partei von Anfang nächsten Jahres an ihr Heim mit einem periodischen Zeitschriften-Unternehmen verüben würden, welches in ein möglichst barmlößes Gewand gekleidet werden soll. Der Prospect dieses Unternehmens, schreibt das "Zeit. Zugsblatt", liegt jetzt vor. Danach gehten W. Hefen-Alexander und B. Geiser eine Wochenchrift, für die erwachsene Jugend und ihre Freunde" unter dem Titel "Deutscher Jugendklub" herauszugeben. Als Verleger ist auf dem Prospect die Buchhandlung von H. E. Höpke in Leipzig genannt; der "Deutsche Jugendklub" soll eine Zeilungs-Gesellschaftsvereins- und Jugendzeitschrift sein. Auf die deutsche Jugend zeifern Alers — d. h. denjenigen Theil unserer Jugend Welt, der an der Schwelle des Jünglings- — oder Jungfrauenalters — steht über diese vor Kurzem erst übersetzten hat, — zur Einsticht, zur Schönheit, zur Selbstthätigkeit und mit diesem Allen zur Stillthätigkeit erziehen zu helfen. In's richtige Deutsch überzusetzen, lauten diese Worte dahin, daß die unreifen jungen Leute von 15—20 Jahren, die bisher in den Volksversammlungen zu Socialisten gerütht wurden, künftig ihre Unternehmung in einer Wochenchrift finden sollen. Das "Deutsche Jugendklub" wird werden verpöndt, erzählt der Genosse, aus den Personen seiner beiden Herausgeber und den Namen seiner Mitarbeiter, unter denen wir Hefel, Lieblich, Geib und andere hervorragende Socialisten verzeichnet finden.

Der Berichterstatter, welcher kürzlich hiesige Zeitungen mit der Geschichte der erwähnten Auzug beim Kappruzen verlesen hat, ist, wie das "Zeit. Zugsblatt" meldet, durch den Schüler der Kunstakademie Eugen Spandow misstrauisch worden. Derselbe war Schriftführer des Ausschusses, ist aus demselben aber inzwischen selbstverständlich dieses Streiches ausgeschlossen worden.

Die Beobachtungen der deutschen Gewerke für die Landwirthschaft nutzbar zu machen, ist seit länge-

rer Zeit das Bestreben des landwirthschaftlichen Ministeriums gewesen. Nachdem sich herausgestellt hat, daß die Versuche der Wetterbestimmung, die Professor Klinkers für die Districte Ostpringen und Hannover ein ganzes Jahr hindurch fortgeführt, ein sehr günstiges Resultat ergeben haben, sollen ähnliche Beobachtungsstationen auch anderweit eingerichtet werden, um auf Grund der Berichte der Seerente in Verbindung mit dem lokalen Beobachtungsmaterial die meteorologische Witterung für den betreffenden District jedesmal am Tage zuvor anzugeben. Bei den Beobachtungen des Prof. Klinkers ergaben sich, als Proben ausgedrückt, Zeichen für die Monate Juli-Dct. ber 1877: Temperatur 78 Gr., Niederschlag 70 Pct. Gewitter 81 Pct., Nachfröhe 96 Pct., für die Monate November 1877 bis Juni 1878: Temperatur 84 Pct., Niederschlag 84 Pct., Gewitter 87 Pct., Nachfröhe 91 Pct. — Man erhebt hieraus, von wie großem Nutzen für die Landwirthschaft ein derartiges Vorausschreiben der Witterung werden kann.

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Für Militärärzte im Bezirke des 4. Armeekorps sind folgende Stellen vacant:

1) Völantier Brezna resp. Engershausen, Landwehrinvalide, 50 J. alt, 1870-1871, 49 resp. 108 M., Anstellung auf Knüpfung, Cautio von 300 M., in Staatspapieren kann durch Gehaltsabgabe gebildet werden, Aufsicht auf Aufseherung, Clementiarbeitsmittels eingebracht. 2) Wegung durch die Ober-Bezirksämter zu Halle a. S. 1870-1871, 49 resp. 108 M., Anstellung auf Knüpfung, 300 M. Gehalt jährlich, Anstellung auf dreimonatliche Knüpfung, eingebracht fertigt im Lesen, Rechnen und Energie. Von den früher als vacant ausgedrückten Stellen wurden besetzt die Landesprärogativen zu Grenzf., Salzmünde, Eichstädt und d. h.

† Die Polizeiverwaltung von Schleusingen hat zur ferneren Verneidung von Unzuchtigkeiten die Verbreitung von Trinkgebern, Essen, Getränken, Fior, Citronen, Handflühen oder dergleichen an die bei einer Verneidung beschäftigten Personen bei einer Geldstrafe bis zu 9 M. verboten.

† In Halberstadt hat sich ein Confratium gebildet, um mit dem 11. Dezember c. beginnend, allwöchentlich Mittwoch einen Fettschmaß abzuhalten. Als Verkaufsstelle resp. Fettbühne ist der auf dem Steinweg belegene große, geräumige Gafthof zur "Stadt Braunschweig" bestimmt.

† An der See bei Brevitz (Kr. Salzwedel) ist vor einigen Tagen eine Fischotter geflossen worden. Das Thier war 21 Pfund.

† In Wittenberg hat das Angebot von Hefen über die Nachfrage weit das Ueberschneidende erreicht, so daß der Preis des schmackhaften Weides bis auf 2,25 M. für mittelstarke Exemplare zurückgegangen ist. Die jahrelangen Semisprozenten sind nicht wegen störenden Abzuges gleichfalls genöthigt, den Werth ihrer Waare herabzusetzen. So bezahlen Händler für telowen Wüthen nicht mehr als 1,50—1,75 M. pro Scheffel; Kopskohl gilt 45—50 Pf., Weißkohl 30—50 Pf., Sellerie 30—60 Pf., alles pro Mandel.

### Der Festsaal im neuen Rathhaus zu Erfurt.

In den Berichten über die jetzt im Gange befindlichen großen Neubauten unserer Stadt, die wir in der letzten Zeit unsern Lesern mitgetheilt haben, sind wir dem Rathhaus achtsam erwandert geworden. Wie alle die Neubauten, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des alten Jähren 1830 abgerissen und seit dieser Zeit ein Rathhausausbau angefangen war. Der Rathhausbau aus 1874 verleiht die Stadt ein neues Gesicht. Die Front bei Jahresbau, der Neubau im Inneren baute zu dem 2-3 Jahre länger. Die Festsaal der letzten Werke des alten Rathhauses erfolgte erst 1876; die beide ebenfalls gleich ist auch, daß der demselben gedachte Colonnaden und gemacht wurde, derselbe, der für einen niedrigeren als eine neue Festsaal die Bestimmung ist, gleichsam als ob hier der Erdobden mit Colonnaden angefüllt wäre. Seit jener Zeit also ist das neue Rathhaus bezogen und alle Räume desselben ihrer Bestimmung übergeben, bis auf den großen Festsaal, dessen Anordnung nicht vollendet ist. Es ist den höchsten Bedenken gelungen, hieran unsern besten Architekten zu gewinnen, nämlich Herrn Prof. Peter Sanjans aus Düsseldorf. Derselbe hat zu diesem Zweck die Geschichte Erfurts einen besonderen Studium unterworfen und hat aus derselben die Folge von einem entworfen, welche für die Stadt im Jahr 1874, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommen, nachdem ein großer Theil des



